



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

23. Fastag deß H. Matthiae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Nachdem er nun 7. Jahr zu Antiochien ge-
wohnet / und die Heerd Christi mit Wort
und Exempel geirret / zog er auß Gottes
Eingebung gen Rom / richtete dafelbsten sei-
nen Stuhl auff / und verharrete dafelbsten
27. Jahr bis an seinen Todt.

Darbey dan zu merken / das gleich wie
der Titel oder Oberschrift an dem Kreuz
Christi in dreyerley / in Hebräischer / Griechi-
scher und Lateinischer Sprach geschrieben/
andeutete / das unser Heyland ein König
der Juden / der Griechen / und der Römer /
und ganzen Welt wäre: also auch der heilige
Petrus durch diß sein predigen im Jüdi-
schen / Griechen und Römischen Land zu ei-
nem allgemeinen Hirten und Vorsteher der
Kirchen Gottes in der ganzen Welt vorge-
setzet und erkläret werde.

Der 23. Tag im Hornung.

In diesem Tag fällt der gebottene
Fasttag / vor dem Fest des heiligen
Apostels Mattheus / besche zu diesem
End was ich anderstwo in gemein
für die Festabend der heiligen Apo-
steln gesagt. 1. Buch / 4. Theil / Cap. 6.
Art. 5. p. 1.

Kurzer Inhalt der Leben des H.
Lazarus Mönchs / und der H. Mil-
burgen Jungfrauen.

Der H. Mönch Lazarus brachte seine
Zeit im Wildermahlen zu / sonderlich
aber in Abreißung und Mahlen der Bilder
Christi / und seiner heiligen Mutter. Sol-
ches ward dem Bildstürmischen Kaiser
Theophilo kund gethan / welcher ihn gleich
in die Gefängnis werffen ließ / und beyde
Händ auff glüende heisse Eisen pressen / also

das er noch mahlen / noch anders was thun
mögte. So bald er aber auß der Gefängnis
erledigt / wurden ihm seine Händ gesund /
und mahlete wie zuvor bis an das End sei-
nes Lebens / welches er in Andacht und Hei-
ligkeit beschloffen.

II. Die H. Milburgis war ein Tochter
Merualdi König in Mercien / dieser König
war ein Heyd / ward einsmahls im Schlaf
durch einen Traum sehr erschrocken. Da ihm
solcher Traum durch eine Person mit Nah-
men Elbrid aufgelegt / und auff den heiligen
Tauf und Sacrament der Tuff gedeuret
würde: bekehrte er sich und ward getauft /
lebte darnach mit seinem Ehemahl in stätiger
Keuschheit bis an das End seines Le-
bens. Sein Ehemahl Mutter der H. Mil-
burgis / ließ in der Insel Thalette ein Kloster
aufrichten zu Ehren der seligen Jungfrau
Maria / führete im se bigen ein geistliches
Leben / und that dem gemelten Kloster rüh-
lich vorstehen. Ihre erstgebohrne Tochter
Milburgis barnte ein anders / und that nach
dem Exempel ihrer Mutter. Es begab sich
das sie eines Königs Sohn zur Ehe suchte /
und so gar mit Gewalt hinweg führen wol-
te: da sie seine Anfunfft vernahme / machte
sie sich mit allen anderen geistlichen Jung-
frauen auff / flohe darvon / und giengen mit-
einander durch einen grossen Fluß / die jeni-
gen so ihnen im Nahmen ihres Herrn folg-
ten / und zurück führen wolten / befunden /
das das Wasser dermassen gewachsen und
angelauffen / das es unmöglich darüber zu
kommen / deswegen lieffen sie ihren Muth
fallen / und zogen wider zurück. Als die Ha-
gel oder wilde Gänß alles was umb das
Kloster / welches nit weit von Stocles ge-
legen geseet / abebeten und verderbten / ward ih-
nen von der heiligen Milburge im Nahmen
Gottes gebotten / das sie in das künfftig
keinen Schaden mehr thun solten. Daher ge-
schicht